



## Belastungsanalyse in der ARGE

Auf Grund der gesamten Situation in der ARGE Bochum, der die Beschäftigten seit nunmehr zweieinhalb Jahren ausgesetzt sind, wurde auf Initiative der Geschäftsführung und des Personalrates eine Belastungsanalyse durchgeführt.

Mit der Durchführung dieser Analyse wurde die Bochumer Beratungsfirma BIT e. V. beauftragt, die bereits eine ähnliche Analyse in den städtischen Alten- und Pflegeheimen durchgeführt hat.

Diese Untersuchung von Arbeitsbelastungen erfolgte durch eine Befragung zu möglichen psychischen Belastungen durch:

- Arbeitsinhalte
- Arbeitsorganisation
- Mitarbeiterführung/soziale Beziehungen
- Arbeit mit Kunden und
- Software-Ergonomie.

### Zum Verfahren:

Den städtischen Kolleginnen und Kollegen in der ARGE wurden Fragebögen ausgehändigt, die zur Ermittlung und Beurteilung von möglichen Belastungsschwerpunkten dienen.

Diese wurden nach Rücklauf von der BIT e. V. ausgewertet und in eine moderierte Gruppenanalyse mit jeweils zehn ausgewählten Beschäftigten aus den einzelnen Arbeitsbereichen gegeben.

In diesen Gruppenanalysen wurden Ursachen der Belastungsschwerpunkte erarbeitet und Lösungsvorschläge gemacht.

Die Lösungsvorschläge der einzelnen Gruppen wurden zusammengefasst und in einem Steuerkreis bestehend aus der Geschäftsführung der ARGE, Vertretern von Amt 11, dem Personalrat und dem Gesundheitsmanager formell bearbeitet.

Daraus wurde anschließend ein Maßnahmenplan entwickelt, der nun umgesetzt werden soll.

### Das Ergebnis:

Insgesamt lag die Rücklaufquote der Fragebögen bei ca. 80 %, was ein sehr hoher Rücklaufwert ist.

Auch die sehr einheitlich gemachten Aussagen zu den unterschiedlichen Belastungsschwerpunkten haben eine deutliche Aussagekraft.

So haben zum Beispiel im Themenbereich „Arbeitsorganisation“ 80 % der teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen zu der Frage, ob die Arbeit so organisiert ist,



dass sie ihre Aufgaben ohne Zeitdruck in der geforderten Qualität erfüllen können geantwortet, dass dies nicht der Fall ist.

69 % der Teilnehmer haben im Themenbereich „Personenbezogene Dienstleistungen“ auf die Frage, ob es ihnen möglich ist, auf jeden Kunden individuell als Person einzugehen, mit „nicht zutreffend“ geantwortet.

Bedenklich stimmt, dass 78 % der Antworten auf die Frage, ob sich die Mitarbeiter bei der Arbeit mit den Kunden ausreichend gegen bedrohliche Situationen abgesichert sehen, als nicht zutreffend angekreuzt wurden.

Im Themenbereich der „Software-Ergonomie“ schießt das Programm A2LL (natürlich) den Vogel ab. Da wurde zum Beispiel im Bereich der Leistungsgewährung die Frage, ob die Funktionen des Systems fehlerfrei arbeiten, mit 90 % als

unzutreffend beantwortet.

Ähnlich hoch war die Verneinung auf die Frage, ob die Arbeit mit dem System effizient ist.

In höchstem Maße bedenklich waren die Antworten auf gesundheitliche Beschwerden der Kolleginnen und Kollegen. Neben dem hohen Anteil an körperlichen Beschwerden, gab es gerade bei psychischen Belastungen hohe Übereinstimmungen. 87 % der teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen gaben an, regelmäßig „müde, erschöpft und kaputt“ zu sein.

73 % sind häufig nervös, angespannt und gestresst. 56 % der Kolleginnen und Kollegen haben Erholungsprobleme und gar 48 % leiden unter Schlafstörungen. Fast alle führen diese Belastungen auf ihre Arbeitssituation zurück.

„Diese Ergebnisse sind in ihrer Deutlichkeit schon ungewöhnlich und zeigen, dass die Kolleginnen und Kollegen bei der ARGE in besonderer Weise belastet sind.“ erläutert dazu unser betrieblicher Gesundheitsmanager Detlef Eichardt.

### Wie geht es jetzt weiter?

Wie bereits erwähnt hat der Steuerkreis 140 Einzelmaßnahmen, die von den Befragungsteilnehmer/innen vorgeschlagen worden waren, besprochen, die nun nach und nach umgesetzt werden.

Der Personalrat hat im letzten Dienststellenleitergespräch der Frau Oberbürgermeisterin die Belastungssituation in der ARGE dargestellt.

Frau Dr. Scholz hat daraufhin zugesichert, die Problematik mit dem anderen Träger der ARGE, der Bundesagentur zu besprechen.

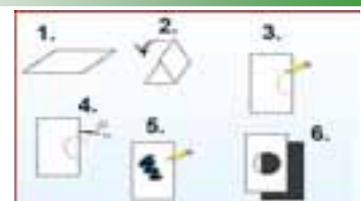
Eine weitere Argumentationshilfe, wird Frau Dr. Scholz nun aus dem Ergebnis der Belastungsanalyse erhalten, um die Gesamtsituation der städtischen Beschäftigten in der ARGE Bochum zu entspannen.

Wir werden auf jeden Fall am Ball bleiben und Verbesserungen einfordern!!!



## So isses:

„Bei manchen Leuten ist selbst ein Schlag ins Leere.“



Immer wieder wird über das Sommerloch geredet. Mit dieser Anleitung können Sie sich selbst eins basteln!